

Lette, 12.04.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Knop,
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Oelde,

am 18.04.2012 findet in Lette um 17.00 Uhr im Lindenhof (Hauptstraße 17) eine öffentliche Bezirksausschusssitzung statt. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen, weil wir Informationsbedarf in Bezug auf die Umstrukturierung der Grundschullandschaft sehen.

Der demographische Wandel hat die Stadt Oelde längst erreicht. Immer weniger junge Menschen werden im Gebiet der Stadt geboren. Das hat Folgen für uns alle. Die größten Veränderungen erfahren wir zurzeit an den Schulen der Stadt. Egal ob in der Primar- oder Sekundarstufe, die Schülerzahlen gehen rapide zurück und zwingen die Politik zum Handeln.

Bei den Oelder Grundschulen sollen nun die ersten Entscheidungen getroffen werden. Für drei Schulen im Stadtgebiet scheint es keine Zukunft mehr zu geben. Dies sehen die Planungen bis 2018 vor.

Durch die Schulpolitik des Landes NRW gibt es klare Vorgaben für die Erhaltung von Grundschulen. Klassenmindestgrößen sind vorgegeben und auch die Gesamtschülerzahl wird im Gesetz geregelt. Die Gesetze regeln aber nicht, welche Schulen im Stadtgebiet geschlossen werden müssen. Die Mitglieder des Rates sind dem Wohle aller Bürger der Stadt verpflichtet. Die Lokale Agenda mit dem Stadtentwicklungskonzept 2015 + hat ebenfalls das Ziel, alle Bürger mit auf den Weg in die Zukunft zu nehmen.

Auch die Bürger aus den Ortsteilen, Stromberg, Sünninghausen und Lette.

Immer wieder wird von den Verantwortlichen der Stadt das Engagement der Bürger in den drei Ortsteilen gelobt. Kann es sein, dass die Bürger in den Ortsteilen mehr ehrenamtlichen Einsatz zeigen als im Kerngebiet der Stadt? Diese Frage möchten wir nicht beantwortet haben, unsere Frage lautet: Haben alle Bürger der Stadt die gleichen Chancen?

30 000 Menschen wohnen in unserer schönen Stadt. Fragt man diese Menschen, wo der Mittelpunkt von Oelde ist, wird der Marktplatz rund um die St. Johannes Kirche sicherlich am häufigsten genannt. Rund herum wohnen die Oelder: Im Weitkamp, genauso im Oelder Norden, im Sundern oder in Stromberg, Sünninghausen und Lette.

Warum sollen als erstes die Schulen in den Ortsteilen geschlossen werden? Im Schulentwicklungskonzept 2010, welches die Stadt selbst in Auftrag gegeben hat, heißt es dazu auf Seite 62:

„In diesem Kontext muss auch darauf hingewiesen werden, dass Gründe für die Auflösung einer Schule nicht ausschließlich in der Schülerzahlentwicklung liegen müssen. Weitere bedeutsame Einflussgrößen sind beispielsweise die Qualität der schulischen Arbeit, des Schulgebäudes oder die Bedeutung der Schule für das Wohnquartier.“

Genau darum geht es bei den zukünftigen Entscheidungen. Wir möchten Sie bitten sich an dieser Leitlinie zu orientieren.

Die Norbertschule in Lette leistet die notwendige Qualität in der schulischen Arbeit. Das Schulgebäude wurde in den letzten Jahren komplett saniert.

Viel Geld wurde nicht nur für die Klassenräume, sondern auch für energetische Maßnahmen in die Hand genommen. Das Umfeld der Schule ist ebenfalls in einem guten Zustand. Die angrenzende Sporthalle, die großzügigen Frei- und Spielflächen, das DFB-Mini-Fußballfeld und das Sportplatzgelände bieten den Schülern viel Bewegungsraum.

Die OGS und die Randstundenbetreuung über den Förderverein werden gerne genutzt.

Darauf können wir aufbauen, Ideen sind genügend vorhanden, allerdings brauchen wir auch Ihre Unterstützung. Wir brauchen die Bereitschaft der Politik, dass Lette eine reelle Chance erhält.

Wir möchten Sie auf diesem Wege eindringlich darum bitten, das von der Verwaltung dem Rat zur Beratung vorgelegte stadtweite Grundschulkonzept zu überdenken. Nach unserer Ansicht könnte es ein alternatives stadtweites Grundschulkonzept geben, das

1. den Bestand der Norbertschule im Ortsteil Lette sichern könnte,
2. den Bestand aller anderen Oelder Grundschulen sichern könnte (mit Ausnahme der Vitusschule, deren Schließung bereits beschlossen worden ist),
3. die Unterrichtsqualität an den einzelnen Oelder Grundschulen sichern könnte, und
4. das von der Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Sylvia Löhrmann, am 13.12.2011 in Düsseldorf vorgelegte „Konzept zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen und wohnungsnahen Schulversorgung im Grundschulbereich bei rückläufigen Schülerzahlen“ berücksichtigen und dessen den Schulträgern überlassenen Gestaltungsfreiräume ausnutzen würde.

Dieses alternative stadtweite Grundschulkonzept könnte auf folgende Weise umgesetzt werden:

Stufe 1

Betrachtung der Entwicklung der Anmeldezahlen der nächsten Jahre an den einzelnen Grundschulen und Anpassung der Anzahl der Eingangsklassen in der „Kernstadt“

Nach unserer Auffassung steht den Kindern bzw. den Eltern in der „Kernstadt“ Oelde zurzeit eine sehr große Auswahl von Schulen zur Verfügung. Die Anzahl der ihnen zur Verfügung stehenden Eingangsklassen (zurzeit insgesamt 9 Eingangsklassen) geht jedoch schon jetzt weit über den notwendigen Bedarf hinaus: Bereits zum kommenden Schuljahr stehen den 186 Kindern in der „Kernstadt“ 9 Eingangsklassen zur Verfügung; 8 Eingangsklassen wären dagegen ausreichend, um Klassenstärken von gut 23 Kindern pro Eingangsklasse erreichen zu können. Selbst 7 Eingangsklassen in der „Kernstadt“ wären für das Schuljahr 2012/13 noch deutlich innerhalb des gesetzlich vorgeschriebenen Rahmens, denn es würden auf diese Weise Eingangsklassenstärken von 27 bis 28 Kindern im Bereich der „Kernstadt“ entstehen.

Bereits zum kommenden Schuljahr entstehen jedoch aufgrund dieses „Überangebots“ an Oelder Schulen Probleme bei der Erreichung der gesetzlich vorgeschriebenen Klassengröße.

Bevor in Kürze die Schließung der Norbertschule in Lette genutzt wird, um die Anmeldezahlen bzw. Zügigkeiten an den Schulen der „Kernstadt“ stabil halten zu können, sollten unserer Meinung nach schon jetzt notwendige Anpassungen in der „Kernstadt“ vorgenommen werden. Die Maßnahmen, die durch die Stufe 3 des von der Verwaltung vorgelegten stadtweiten Grundschulkonzepts erst in einigen Jahren ergriffen werden sollten, müssten daher eigentlich auf der Grundlage der vorliegenden gesicherten Zahlen bezüglich der Jahrgangsstärken der kommenden Jahre bereits schon jetzt durchgeführt werden: Die Maßnahme der Stufe 3 würde die Schließung einer Schule im Bereich „Kernstadt“ vorsehen. Jedoch schlagen wir alternativ dazu vor, im Bereich „Kernstadt“ auf die Möglichkeit der Bildung von Teilstandorten zurückzugreifen, um dort Schulschließungen zu verhindern. Die Möglichkeit der Bildung von Teilstandorten wird nachfolgend genauer erläutert.

Stufe 2

Einzigige Schulen werden im Bestand so lange wie möglich als eigenständige Schulen erhalten, anschließend als Teilstandortschulen

Das am 13.12.2011 vorgelegte Konzept der Landesregierung sieht ausdrücklich die Möglichkeit vor, Schulen als eigenständige einzügige Schulen bestehen zu lassen, wenn sie mit mindestens 92 Kindern geführt werden. Eigenständigkeit bedeutet: Eigene Schulleitung, eigenes Unterrichtskonzept etc. Erst ab einer Anzahl von unter 92 Kindern können Schulen nicht mehr als eigenständige Schule geführt werden, aber als Teilstandortschule einer zwei- oder mehrzügigen Schule der Kommune.

Diese Möglichkeit bietet sich – wie zuvor bezüglich des Bestands der Grundschulen im Bereich „Kernstadt“ beschrieben – als passgenau für Lette an: Zurzeit ist die Schulleitung vor Ort, die Schule hat ein gutes Unterrichtskonzept etc.

Erst bei (regelmäßiger) Unterschreitung der Mindestzahl von 23 Kindern in der Eingangsklasse würde Handlungsbedarf entstehen. Hier würde sich die Bildung eines Teilstandortes anbieten.

Wir möchten in diesem Zusammenhang deutlich darauf hinweisen, dass bei der Teilstandortbildung prinzipiell auch weniger als 23 Kinder eine Eingangsklasse am Teilstandort bilden können, wenn im „Hauptstandort“ etwas größere Klassen gebildet werden. Folgendes Beispiel soll dies darstellen: Wäre die Norbertschule ab 2015 Teilstandort einer zweizügigen Innenstadtsschule, die für sich zwei Eingangsklassen mit 25 Kindern bilden könnte, so lägen für diese beiden Standorte insgesamt 62 Anmeldungen vor. – Es könnten also 3 Eingangsklassen gebildet werden. – Voraussetzung: Die Anzahl der Eingangsklassen wurde zuvor für die „Kernstadt“ auf 6 (151 Kinder, pro Eingangsklasse etwa 25 Kinder) reduziert. (Siehe Stufe 1 dieses Konzepts)

In diesem Fall böte sich auch die Variante an, dass sich beispielsweise 8 Kinder aus dem Einzugsbereich des „Hauptstandorts“ (in der „Kernstadt“) für den Besuch des Teilstandorts (Norbertschule) entscheiden. – Somit käme es zur Bildung von 3 Klassen mit 20 oder 21 Kindern. Die Bildung von Teilstandorten wäre – wie bereits zuvor erläutert – sogar für den Bereich „Kernstadt“ möglich, so dass alle Schulen Oeldes prinzipiell als mindestens einzügige Schule erhalten bleiben könnten.

Denkbar und möglich wäre es auch, innerhalb der „Kernstadt“ eine zweizügige Schule mit zwei einzügigen Teilstandorten in verschiedenen Stadtteilen zu bilden.

Die dargestellten Modelle zeigen unseres Erachtens nach auf, dass eine vorschnelle Festlegung auf die Schließung der Norbertschule in Lette (Stufe 2 des stadtweiten Grundschulkonzepts) rechtlich mögliche Standort- bzw. Teilstandortlösungen für Lette von vorneherein ausschließen würden!

Die Option für den möglichst langen Erhalt als eigenständige Schule und ggf. später als Teilstandortsschule würde es den Lettern ermöglichen,

1. gemeinsam mit den sehr engagierten Lehrern vor Ort am Profil der Norbertschule weiter zu arbeiten und
2. parallel dazu die Ortsentwicklung voran zu bringen, so dass es ggf. zu einem Zuzug von Familien mit Kindern nach Lette bzw. zu einer bewussten und freiwilligen Entscheidung von Oelder Eltern für die Anmeldung ihrer Kinder an der Norbertschule als Schule mit besonderem Profil kommen könnte.

Wir möchten Sie deshalb bitten, der Stufe 2 des stadtweiten Grundschulkonzepts nicht zuzustimmen, sondern zunächst nach Alternativen zu suchen, die den Erhalt der Norbertschule als Ortsteilschule zur Leitlinie macht.

Für Gespräche bzw. für die ausführliche Darstellung der Überlegungen zu einem alternativen stadtweiten Grundschulkonzept stehen wir Ihnen gerne – auch noch vor der nächsten Hauptausschusssitzung am 23.04.2012 – zur Verfügung. (Kontakt: Peter Grunenberg, peter.grunenberg@web.de; Katja Hänsel, katja.haensel@gmx.net)

Mit freundlichen Grüßen aus dem schönen Lette

die Interessenvertretung zum Erhalt der Letter Schule, vertreten durch
Stefan Kersting, Katja Hänsel, Stefanie Leveling, Axel Leveling, Sandra Fahlenbreder, Peter Grunenberg, Gerd Rembrink, Carina Düppmann, Astrid Buchen, Angelika Micke, Nanni Spliethoff, Peter Spliethoff, Karola Spliethoff, Thomas Spliethoff